

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 130.

Donnerstag den 10. Mai.

1849.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schutzpocken wird auch in diesem Jahre allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt, den Vorstädten und den zu der Stadt, dem Königlichen Kreisamte und der Universität gehörigen Dörfern wohnen, hiermit angeboten.

Dieselbe soll von jetzt an während eines Zeitraums von sechs Wochen und zwar in jeder Woche Donnerstags Nachmittags von 2—4 Uhr auf dem Rathhause allhier 2 Treppen hoch in einem daselbst linker Hand befindlichen Locale stattfinden.
Leipzig den 12. April 1849. Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

die Auszahlung und Verzinsung der Scheine der hiesigen Vorschussbank betreffend.

Die von heute an fällig werdenden Scheine der hiesigen Vorschussbank werden in dem Vorschussbanklocale im Dufourschen Hause, Katharinenstraße Nr. 14, zwei Treppen hoch, von heute an gegen Rückgabe der Scheine an deren Inhaber nebst den Zinsen baar ausgezahlt. Mit dem Tage des Verfalls der Scheine hört jede Verzinsung derselben auf.
Leipzig den 10. Mai 1849. Leipziger Vorschussbank.

Die Liedke'schen Spargesellschaften.

Es ist von diesen zunächst in Berlin getroffenen Einrichtungen, denen mehrere in unserer Stadt nachgebildet sind, schon wiederholt in diesem Blatte die Rede gewesen. Gleichwohl sind wir berechtigt, anzunehmen, daß die Kenntniß davon noch nicht so allseitig, als nöthig und gut wäre, erfaßt ist. Wir lassen daher in Nachstehendem den Urheber dieser Einrichtungen, den Armen-Commissions-Vorsteher Liedke selbst sprechen. Er sagt (in seinem „zweiten Beitrag zu Hebung der Noth der arbeitenden Classen durch Selbsthülfe“ 2. Aufl.):

Ersehen wir zunächst aus der wachsenden Zahl der Mitglieder einerseits das bei der bedürftigen Bevölkerung immer mehr erwachende Streben, sich durch eigene Anstrengung aus den Kümmernissen einer bedrängten Lage empor zu arbeiten, so haben wir darin andererseits den Beweis, daß die Armen einem Anfangs viel verkannten und mit Mißtrauen betrachteten Institut mit zunehmendem Vertrauen entgegen kommen. In dieser Beziehung hat der Herausgeber in seiner Wirksamkeit die erfreulichsten Erfahrungen gemacht, von denen er nur erwähnt, daß zahlreiche Mitglieder zu ihm ins Haus gekommen sind, um ihm persönlich ihren Dank für die durch das Institut empfangenen Wohlthaten auszusprechen, und dabei mit einem unverkennbaren Ausdruck von Beschämung und Reue ganz offenherzig eingestanden haben, wie sie lange Zeit hindurch keinen Glauben weder zu den Erfolgen, noch zu der Uneigennützigkeit des Unternehmers gehabt hätten. Ein nicht minder erfreulicher Beweis von Vertrauen und Anerkennung, welcher zugleich darthut, wie sehr mancher Arme, der recht gut erkennt, daß Mangel an häuslicher Sinn mit einer Hauptursache seiner traurigen Lage bilde, und der die besten Vorsätze faßt, sich aus dieser Lage herauszureißen, dennoch durch Mangel an moralischer Kraft an der Ausführung gehindert wird; wie sehr es also hier Noth thut, dem in seiner Ausdauer gefährdeten besseren Streben einen festen Stützpunkt darzubieten, wurde dem Institut bei Gelegenheit der jüngsten Kartoffelbeschaffung zu Theil. Der Herausgeber war nämlich in Betracht der herrschenden Theuerung der Kartoffeln, die auch selbst im Großhandel zu sehr hohen Preisen bezahlt werden müssen, der Meinung, daß vielleicht dieses oder jenes Mitglied Gelegenheit haben möchte, seinen Kartoffelbedarf sich billiger zu beschaffen, als die Ankaufs-Commission selbst, trotz der Großhandelspreise, dazu im Stande wäre. Zu diesem Ende machte er mehreren Frauen den Vorschlag, ihre Ein-

lagen baar zurückzunehmen, um sich selbst die Kartoffeln dafür anzukaufen, indem er hinzufügte: sie wüßten alsdann, was sie erhielten und wären vor dem Verdruße sicher, bei dem Institute vielleicht höhere Preise bezahlen zu müssen, als sie bei eigenem Einkauf zu zahlen hätten. Die Frauen aber protestirten einstimmig und auf das Angelegenste gegen diesen Vorschlag mit dem Bemerkten: sie könnten nicht dafür einstehen, daß das in ihre Hände übergebene Geld auch wirklich für Kartoffeln seine Verwendung finden würde, und es erscheine ihnen deshalb wünschenswerth, daß das Institut den Ankauf übernehme. Sie hätten einmal alles Vertrauen zu demselben, und wenn sie hier selbst höhere Preise bezahlen müßten, so sei ihnen dennoch die Lieferung durch das Institut angenehmer, und zwar einmal, weil sie wüßten, daß hier eine ehrliche Behandlung stattfinde, und daß Alles geschehe, um ihnen die möglichst billigsten Preise zu stellen; zweitens aber, weil sie alsdann sicher seien, auch wirklich Vorräthe zu erhalten und nicht das Geld zu andern Zwecken, als zu dem, für welches es ursprünglich mühsam zusammengespart worden, zu verausgaben.

Zeigt uns dies Beispiel nur zu deutlich den in manchen Kreisen der dürftigen Bevölkerung herrschenden Mangel an sittlicher Kraft, und stellt es ganz unverkennbar die Nothwendigkeit heraus, den Schwachen bei ihrem Verlangen nach Rettung die helfende Hand entgegen zu strecken, so liefert die Wirksamkeit des Instituts auf der andern Seite nun auch wieder die zufriedenstellendsten Beweise dafür, daß durch das Darbieten eines festen Stützpunktes, an welchem die Anstrengungen der an ihrer Selbsthülfe arbeitenden Dürftigen einen zuverlässigen Halt finden, die herrlichsten Erfolge in Belebung der sittlichen Kraft und in Erweckung des wirtschaftlichen Sinnes errungen worden sind. Wir haben schon oben aus den Zahlenangaben ersehen, wie nicht bloß die meisten der vorigjährigen Sparer zu 2½ Sgr. in diesem Jahre höhere Einlagen gemacht haben, sondern auch wie fast alle Sparer insgesamt die Summe ihrer regelmäßigen wöchentlichen Einlagen noch durch außerordentliche Zuschüsse zu erhöhen bemüht gewesen sind. Diese Thatfache ist von hoher sittlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Es liegt darin, daß die Armen auch schon bei dem geringsten Erfolge, den sie ihren Anstrengungen erwachsen sehen, doppelten Eifer bethätigen, um die Erfolge zu vergrößern. Es liegt darin, daß sie dem leichtfertigen Verausgaben einen Groschen nach dem andern abgewinnen, um ihn nutzbringend anzulegen. Es liegt darin, daß sie den Werth des Geldes wieder erkennen. Es liegt darin, daß sie mehr

und mehr zu der Einsicht gelangen, wie bei wirthschaftlicher Sorglichkeit und bei sparsamem Zusammenhalten des Verdienstes aus der Ansammlung kleiner Beiträge mit der Zeit ein Capital erwachse, welches ihnen die Sorge für die Zukunft erleichtern hilft. Wo aber die Einsicht noch nicht erwacht ist, wo eine klare Erkenntniß der Vortheile noch mangelt, wo noch Vorurtheile gegen die segensbringende Wirksamkeit des Instituts obwalten, wo die eigene Kraft und Ueberzeugung noch nicht stark genug sind, zur selbstthätigen Befreiung aus dem Drucke des Mangels anzutreiben: da wirkt das Beispiel fremder Sorgsamkeit und fremder Erfolge; weckt die bessere Erkenntniß; beschämt die gedankenlose Trägheit; belebt das Ehrgefühl und spornet zur Nachahmung.

Von sehr zahlreichen Erscheinungen dieser Art, welche dem Herausgeber in seinem Wirkungskreise begegnet sind, sollen hier nur einzelne hervorgehoben werden.

1) Der Tuchmacher H. lebte mit seiner zahlreichen Familie (5 Kindern) in solcher Armuth, daß er oft, im Winter aber gewöhnlich, genöthigt war, die Beihülfe der Armenpflege in Anspruch zu nehmen. Beim Erscheinen des Aufrufs zur Gründung der Sparcasse gestatteten seine derzeitigen Mittel nicht, sich auch nur mit der geringsten Summe (2 $\frac{1}{2}$ Sgr. wöchentlich) der Gesellschaft anzuschließen. Der durch die Sparcasse zu erzielende Gewinn aber machte in seiner Frau den Wunsch zum Sparen so rege, daß sie sich durch Annahme einer Aufwarte stelle die Mittel zu verschaffen suchte, mit der geringsten Summe sich bei der Gesellschaft betheiligen zu können. Diese Summe schien ihr aber nicht hinlänglich, um den Winterbedarf an Brennmaterialien damit zu bestreiten; sie suchte daher noch eine zweite Aufwarte stelle zu erhalten, zahlte nun vom Monat August ab wöchentlich 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. zur Casse und sparte den Sommer hindurch 5 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., wofür sie $\frac{1}{8}$ Haufen Holz und 1 Klafter Torf erhielt. — Kartoffeln hatte H. sich selber gebaut. Dieser Vorrath genügte so weit, daß die Familie bis jetzt ohne Beihülfe Seitens der Armen-Commission bestehen konnte.

2) Der Töpfergeselle B. war ebenfalls genöthigt, zum Destern die öffentliche Hülfe in Anspruch zu nehmen; namentlich war er ein permanenter Theilnehmer an der jeden Winter stattfindenden Armenspeisung und den sonstigen außerordentlichen Winterunterstützungen. Er hatte sich ebenfalls 5 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. im Sommer gespart und dafür $\frac{1}{8}$ Haufen Holz und 1 Klafter Torf erhalten. — Nachdem die Hülsenfrüchte vertheilt waren, nahm die Frau des B. Veranlassung, sich dafür bei dem Dirigenten der Gesellschaft zu bedanken. Der Letztere erinnerte sie bei dieser Gelegenheit, sich wegen Theilnahme an der Armenspeisung zu melden, worauf die Frau jedoch erwiderte: „so lange ich verheirathet bin, habe ich einen solchen Vorrath, wie diesen Winter, noch nicht besessen; jetzt bin ich eine reiche Frau, und will die Speise denjenigen überlassen, welche nicht gespart haben. Daß ich bisher der Stadt zur Last gefallen bin, dazu hat mich nur die bitterste Noth getrieben. Jeder Schritt, den ich bisher gethan, um mir von Anderen Hülfe zu erbetteln, hat mich tief verwundet und mir heiße Thränen erpreßt; wenn aber 5 Kinder und ein kranker Mann (der Mann leidet an der Brust und ist oft krank) frieren und hungern, dann muß die Mutter wohl jedes Gefühl bekämpfen, welches sie abhalten konnte, zur Rettung der Ihrigen einen schweren Gang zu gehen. So lange es in der Möglichkeit liegt, werde ich mich auf meine eigne Kraft stützen und meinem Gott danken, wenn ich nicht nöthig habe, Anderer Hülfe in Anspruch zu nehmen.“

3) Die Frau des Seidenwirkergesellen R., welche im Jahre 1845 von der Einrichtung der Spargesellschaft hörte, forderte ihren Mann auf, der Gesellschaft beizutreten. Dieser weigerte sich mit dem Bemerkten, daß er kein Vertrauen zu dem Unternehmen hege, und von demselben keine Hülfe erwarte. Wider Wissen und Willen des Mannes sparten Frau und Tochter jede 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. wöchentlich, und erhielten dafür am Ende der Sparperiode $\frac{1}{8}$ Haufen Holz, mehrere Scheffel Kartoffeln und einige Hülsenfrüchte als Prämie. Als am Abend des Tages, wo die Materialien abgeliefert waren, der Mann von der Arbeit nach Hause kehrte, führten ihn Frau und Tochter mit freudeleuchtenden Augen zu ihren Vorräthen und erzählten ihm, auf welche Weise sie durch eigne Sorglichkeit zum Besitz derselben gelangt seien, wodurch der bis dahin Sorglose und Widerspenstige dermaßen beschämt und an seinem Ehrgefühl getroffen wurde, daß er augenblicklich der Gesellschaft beitrug, zu deren eifrigsten Mitgliedern er in der jüngsten Sparperiode gehörte.

4) Noch bemerkenswerther ist folgender Fall. Die Frau des Zimmergesellen H., die mit ihrem Manne in den dürftigsten Umständen lebte und niemals Vorräthe für den Winter besaß, bat

diesen, der Spargesellschaft beizutreten. H., ein unleidlicher und dem Trunke ergebener Mensch, welcher seine Frau nicht selten mißhandelte, wies die Aufforderung grob mit den Worten zurück: „Dummes Zeug mit Deiner Spargesellschaft; wenn ich sparen will, so kann ich für mich allein sparen.“ Durch solche Worte von weiteren Ueberredungsversuchen abgeschreckt und ohne Mittel, auf eigne Hand und wider Wissen ihres Gatten der Gesellschaft beizutreten, da sie selbst nichts verdiente, ging die Frau H. zu der Gattin des Abtheilungsvorstehers in ihrem Bezirk und bat diese um Rath, wie sie es wohl anzufangen habe, sich der Wohlthaten des Instituts ebenfalls theilhaftig zu machen. Letztere erkundigt sich, ob dieselbe weibliche Arbeiten verstehe, z. B. Stricken; und als dies bejaht wird, giebt sie der Frau den Rath, sie solle für Geld stricken. Der Rath wird befolgt und Frau H. bringt es durch ihre Arbeitsamkeit dahin, daß sie im Laufe der Sparperiode gegen 4 Thlr. erspart, für welche sie Holz und Kartoffeln empfängt. Nach Empfang des Materials zeigt sie dem heimkehrenden Manne ihre Vorräthe und erzählt ihm die Art der Erwerbung derselben. Dieser wird durch solch Beispiel wirthschaftlicher Sorglichkeit so gerührt, daß er nicht bloß auf der Stelle angelobt, ebenfalls zu sparen und der Gesellschaft beizutreten, sondern auch von Stund an seine Neigung zum Trunke niederkämpft und statt sich Abends in den Brantweinschenken umherzutreiben, fast regelmäßig nach Hause kommt und seinen wöchentlichen Verdienst ungeschmälert mitbringt. Vorstehendes Beispiel führt also neben dem günstigen Ergebnis, daß Leute, die bis dahin im Winter ohne Vorräthe waren, jetzt diese besitzen, noch die höchst erfreuliche Erscheinung in seinem Gefolge, daß eine Frau, die bisher nichts erwarb, durch die guten Erfolge der Sparsamkeit bei Anderen angezogen wird, selbst zu erwerben und sich durch eigenen Verdienst Mittel zur Befriedigung dringender Lebensbedürfnisse zu schaffen; und daß ein Mann, der sich bisher ohne Sorge um das Haus, um die Zukunft, einem liederlichen Lebenswandel ergab, haushälterischen Sinnes wird und ein zufriedenes freundliches Verhältnis im häuslichen Kreise wiederherstellt, welches er durch seinen lockern Wandel zerstört hatte.

5) Ganz ähnlich ist folgendes Beispiel. Vor Kurzem kam eine Frau zu dem Herausgeber und dankte demselben für die ihr durch Errichtung der Sparcasse erwiesene Wohlthat. Auf seine Frage, worin diese Wohlthat bestehe, erzählt die Frau Folgendes: „Ich habe von meinem Erwerbe so viel erübrigt, daß ich der Spargesellschaft beigetreten bin und wöchentlich meine Einlage gemacht habe. Für die gesammte Sparsumme sind mir im Herbst Materialien, sowohl zur Nahrung als zur Feuerung verabreicht worden, welche mich diesen Winter vor dem in früheren Jahren eintretenden Mangel sicher stellen. Von der Zeit an, wo ich die Materialien empfangen, kommt mein Mann, welcher sonst jeden Abend in dem Brantweinkeller zubrachte und meist betrunken und ohne Geld heimkehrte, alle Tage regelmäßig nach Hause und übergiebt mir das Geld, was er verdient hat. Verwundert und erfreut über diese unerwartete Umwandlung spreche ich eines Tages zu ihm: „Sage mal, Vaterchen, wie kommt es, daß Du Dich so ganz geändert hast und anstatt Deinen Verdienst in den Kellern zu verthun, jetzt so hübsch zu Hause kommst und auch Geld zum Lebensunterhalt mitbringst?“ „Ja, Mutterchen“, antwortete er, „das will ich Dir erklären. Wenn ich früher den ganzen Tag über in der Kälte gearbeitet hatte und durchgefroren war, so dachte ich: zu Hause kannst du dich nicht erwärmen, dort findest du eine kalte Stube und die Kinder schreien vor Hunger und Kälte; du willst erst in einen Keller gehen und für einen Dreier trinken, um doch was Warmes im Leibe zu haben. So trank ich denn für einen Dreier; dann noch für einen; ich fand Bekannte, die mir zuredeten; dann fing es an zu schmecken und so wurde das Geld vertrunken. Jetzt weiß ich bei der Arbeit: du findest zu Hause eine warme Stube; die Kinder frieren nicht; es sind Kartoffeln da, um auch Warmes zu essen, bringst du noch deinen Verdienst zu Hause, so kann für andere Lebensmittel gesorgt werden; und so komme ich denn jetzt immer nach Hause und fühle mich dort viel wohler und zufriedener als in den Brantweinschenken, wo ich Geld und Zeit mit andern Trinkern verbrachte.“

6) Der Stellmachersgehilfe K., ein arbeitscheuer und leichtfertiger Trunkenbold, welcher beständig der Armendirection mit Bitten um Unterstützung zur Last lag und ungeachtet aller Hülfe, welche ihm zu Theil ward, niemals sich und seiner Familie das nöthige Auskommen verschaffen konnte, trat auf Zureden mehrerer Bekannten der Spargesellschaft bei. Dem Herausgeber war es auffällig, daß K. während dieses ganzen Winters noch nicht einmal

gekommen war, um eine außerordentliche Unterstützung zu verlangen, und er fragte deshalb denselben bei einem zufälligen Zusammentreffen: ob sich seine Umstände jetzt so gebessert hätten, daß er sogar in dieser theureren Zeit die Hülfe der Commun entbehren könne. Mit stolzer Freude und inniger Dankbarkeit erzählte K., daß er während der letzten Sparperiode ein Capital von 9 Thaler zusammengebracht und dafür Vorräthe erhalten habe; daß dieser

Versuch einer regelmäßigen Sparsamkeit ihn überzeuge, wie er im Stande sei, mit eigener Kraft sich aus seiner drückenden Lage emporzuarbeiten; daß er von seinem sorglosen und leichtfertigen Lebenswandel abgelassen habe und er es nunmehr unter seiner Würde halte, die Stadt um Unterstützung anzugehen, deren er bei eigner Thätigkeit und Wirthschaftlichkeit entbehren könne.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 9. Mai 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	142 1/2	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	Leipzig-St.-Obl. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	90
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl.	—	7 1/2	—	à 3 fl. im 14 fl. F. kleinere	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 1/2	Kaiserl. do. do.	—	7 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-v. 500	—	—	83
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 1/2	—	briefe à 3 1/2 fl. v. 100 u. 25 -	—	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/2	—	- lausitzer do.	3 fl.	81 1/2	—
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do.	3 1/2 fl.	—	90
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	—	112 1/2	idem 10 und 20 Kr.	—	2 1/2	—	do. do. do.	à 4 fl.	—	99 1/2
à 5 fl.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	220	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Silber do. do.	—	13 1/2	—	Obligationen à 3 1/2 fl. pr. 100 fl.	—	—	98 1/2
	2 Mt.	—	—					Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 fl. 4 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	56 1/2	—	Staatspapiere, Action etc.,							
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 1/2	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl.	—	79 1/2	—	do. do. à 4 fl. - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 fl. im 14 fl. F. kleinere	—	—	—	do. do. à 3 fl. - do. do.	—	—	—
London pr. 1 fl. Sterl.	3 Mt.	—	6. 25	do. do. do.	—	88 1/2	—	Lauf. Zins. à 103 fl. im 14 fl. F.	—	—	—
	k. S.	81 1/2	—	do. do. v. 500 u. 200 fl.	102 1/2	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 fl.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	—	do. do. à 5 fl. kleinere	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 fl.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl.	142 1/2	—	—
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	88	—	im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	83 1/2	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	—
	2 Mt.	—	—	kleinere	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	95	—	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baierisch.	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	excl. Zinsen	73 1/2	—	—
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	1855 à 4 fl., später 3 fl. à 100 fl.	78	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	excl. Zinsen	14	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach gering.	—	—	13 *)	à 3 fl. im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	79 1/2	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—
Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	—	kleinere	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	169	—	—
	—	—	—					Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	—	—
	—	—	—					à 100 fl. zur Zeit zinslos	20	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf.

Berliner Börse, den 8. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 fl.	—	92
Berg-Märkische 4 1/2	—	—	Nordb. Fried. Wlh 4	33 1/2	33
d° Priorit. 5 1/2	98 1/2	—	Nordb. (K. F.) 4	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 4	76	55 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	91 1/2	—
d° Prior.-Actien 4	87	—	d° Prioritäts	—	—
Berlin-Hamburg d°	52 1/2	52	Oberschles. B. 3 1/2	91 1/2	—
d° Prior. 4 1/2	91 1/2	91 1/2	Potsdam-Magd.	—	50
d° d° II. Ser. 4 1/2	—	—	d° Oblig. A. u. B. 4	—	—
Berlin-Stettin 4	85 1/2	84 1/2	d° Prior.-Oblig.	—	—
d° Priorität. 4	—	—	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 4	—	—
Breslau-Freib. 4	—	—	d° Priorit. 5	—	—
d° Prior. 4	—	—	Rheinische 4	40	39 1/2
Chemnitz-Riesa 5	—	—	d° Priorität. 4	—	—
Cöln-Minden 3 1/2	—	76	d° Preference 4	—	—
d° Prior. 4 1/2	93	92 1/2	d° v. Staatgar. 3 1/2	—	—
Cracau-Oberschl. 4	—	—	Sächs.-Baierische 4	—	—
d° Prior. 4	—	—	Stargard-Posen 3 1/2	70 1/2	70 1/2
Düsseld.-Elberf. 5	—	—	Thüringische 4	49 1/2	48 1/2
d° Priorität. 4	—	—	d° Priorit. 4 1/2	85 1/2	85 1/2
Kiel-Altona 4	—	—	Wilh.-Bahn 4	—	—
Mgd.-Halberst. 4	—	—	d° Priorit. 5	95 1/2	95
Magdeb.-Wittenb. 4	—	—	Zarskoie-Selo	—	—
Mail.-Venedig 4	—	—			
Niederschl.-Mrk 3 1/2	70 1/2	69 1/2	Preuss. Fonds.		
d° Priorität. 4	—	—	Freiw. Anleihe 5 fl.	—	101 1/2
d° d° 5	—	—	Bank-Antheile 4 fl.	—	86 1/2

Eisenbahn-Actien. Die bessere Stimmung, welche sich gestern gegen Ende der Börse kund gab, machte heute weitere Fortschritte, da es allen Nachrichten zufolge keinem Zweifel unterworfen ist, daß der Aufstand in Dresden wie in Leipzig seiner Uebersicht sehr nahe ist.

Berlin, 8. Mai. Getreide: Weizen poln. 54-58. Roggen loco 25-26, pr. Frühjahr 24 1/2-25, pr. Mai-Juni 25-24 1/2, Juni-Juli 25 1/2, pr. Juli-Aug. 26 1/2, Sept.-Oct. 28. Hafer loco 14-15, Juni-Juli 14 1/2. Gerste loco 21-23, kleine 18-20. Rüböl loco 14 1/2, Mai 14 1/2-14, Juni-Juli 13 1/2-13 1/2, Juli-Aug. 13 1/2-13 1/2, Aug.-Sept.

13 1/2-1/2, Aug.-Septbr. 13 1/2-13, Septbr.-Octbr. 13. Spiritus loco 14 1/2-1/2, Mai-Juni 14 1/2-1/2, Juni-Juli 14 1/2-1/2, Juli-Aug. 15 1/2-1/2, Aug.-Sept. 15 1/2-1/2.

Leipziger Börse am 9. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	90	—	Leipzig-Dresdner	95	—
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	14	—
Berlin-Anhalt La A.	77	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	169	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	73 1/2	—
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baierische	78	—
Chemnitz-Rieser	20	—	Thüringen	—	—
do. 10 fl.-Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 fl.-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	100	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	33 1/2	—	Preuss. Bank-Anth.	87	—

Spiritus 18 1/2-19 Thlr.

Leipzig, den 9. Mai.

3 fl. Consols baar und auf Rechnung 92 1/2.

Paris den 6. Mai.

5 fl. Rente baar 90. 30.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6 u. Morgens, 12 1/2 u. Mittags, 5 u. Nachm.
 Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschag 7 u. Abends.) Von
 Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
 4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 „ „ Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, und 5 u. t.

Anschluß von Rößbau nach Bittau 8¹/₄, 1¹/₂, 7¹/₄ Uhr.
 „ „ Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,
 2¹/₂ Uhr Nachm. 7 Uhr Abends.
 Berlin über Rößbau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1 U.
 Ankunft in Berlin 12¹/₄ Uhr Mittags und 9³/₄ Uhr Abends.
 Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.
 Magdeburg: 6¹/₂ U. früh nach Magdeburg und Berlin,
 auch Eisenach;
 7¹/₂ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;
 12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
 5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
 für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis
 Erfurt;
 6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Cöthen;
 9¹/₂ U. Abends nach Berlin über Magdeburg.
 Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8³/₄ Uhr Morgens, 2¹/₄ Uhr
 Nachm., 7¹/₄ Uhr Abends.
 „ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10³/₄ Uhr Vorm.
 „ „ „ Halberstadt, Braunschweig 4¹/₂ U.
 Nachm.
 „ „ „ Halberstadt, Braunschweig, Hannover,
 Harburg, Bremen, Cöln 2³/₄ U. Morg.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).
 Museum (Petersstraße Nr. 21) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
 Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 2. Etage).
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8—7 U.
 Theater.

Die Jüdin,

große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Franz. des Scribe vom
 Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Halevy.

Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen,	Herr Simon.
Johann von Brogni, Cardinal und Präsident des Conciliums zu Constanz,	= Salomon.
Leopold von Oesterreich, Reichsfürst,	= Henry.
Prinzessin Gudoria, Nichte des Kaisers,	Fräul Würst.
Gleazar, ein Jude, Juwelier,	***
Recha, seine Tochter,	***
Ruggiero, Ober-Schultheiß der Stadt Constanz,	Herr Brassin.
Albert, Officier der kaiserlichen Bogenschützen,	= Bickert.
Ein Officier	= Lay.
Ein Haushofmeister des Kaisers	= Wille.

Ein kaiserlicher Wappenherold. Gefolge des Kaisers. Gefolge des Car-
 dinals. Cardinale. Bischöfe. Hohe Geistlichkeit. Mitglieder des Con-
 ciliums. Geistliche und Mönche von verschiedenen Orden. Reichsfürsten.
 Ritter. Stallmeister. Edelknaben. Soldaten. Trabanten. Bogen-
 schützen. Herolde. Fahnenträger. Zünfte und Handwerkszünfte. Bürger
 und Bürgerinnen. Juden und Jüdinnen. U. s. f.

Die Handlung ist in der Stadt Constanz im Jahr 1414.

- * * Gleazar — Herr Eichelsbeck, als vierte' und
 * * * Recha — Fräul. von Riese, als dritte Gastrolle.

Vorkommende Tänze.

(Im 1. Act.)

- 1) Bauerntanz, ausgeführt von Fräulein Beske, Fräul. Rosenthal,
 Herrn Plagge und den Damen des Corps de ballet.

(Im 3. Act.)

- 2) Pas de trois, ausgeführt von Fräul. Beske, Fräul. Rosenthal
 und Herrn Plagge.
 3) Amazonengeficht, dargestellt vom Corps de ballet.
 Der Text der Gefänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.

Bei **C. S. Reclam sen.**, Grimma'sche Straße Nr. 23/683,
 ist zu haben:

**Die Kunst in einigen Tagen ein geschickter
 Schütze zu werden,** oder Anleitung zur Kennt-
 niß, Behandlung und zum Gebrauch der Feuerwaffen,
 wie auch der Seitengewehre oder blanken Waffen.
 3¹/₂ Bogen. brochirt. Preis 4 Ngr.

Dem Handelsstande:

In meinem Verlage erscheint den 11. dts. Mts. und ist
 durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die **Allgemeine deutsche Wechselordnung**, aus den
 Motiven zu dem Entwurfe einer Wechselordnung für die Königl.
 Preussischen Staaten, so wie aus den Conferenzprotokollen mit
 besonderem Bezug auf das Königreich Sachsen
 erläutert und für den praktischen Geschäftsverkehr herausgegeben
 vom Dr. jur. **Otto Christoph**, Advocat und Notar zu
 Leipzig. **Nebst den Einführungs-gesetzen für das
 Königreich Sachsen und Preußen.**

Der Verfasser, seit 12 Jahren mit der Praxis des Wechsel-
 verkehrs vertraut, hat sich eine dreifache Aufgabe gestellt:

Den mit dem Wechselverkehr gänzlich Unbekannten durch
 Erläuterung der Vorkbegriffe, Erklärung von Wechselformularen
 und der im Wechselverkehr üblichen technischen Ausdrücke in
 den Stand zu setzen, in das Verständniß der **A. D. W.-O.**
 einzudringen, ferner den Geschäftskundigen durch kurze
 Zusammenstellung der Motiven zu den einzelnen Verfügungen
 in den Geist der neuen Gesetzgebung einzuführen, endlich
**das Werkchen in der Weise zu bearbeiten, daß
 solches im Geschäftsverkehre für den einzelnen
 Fall zum praktischen Rathgeber tauglich ist.** Das
 letztere Ziel hat der Verfasser durch ein genaues, auf jede ein-
 zelnne Verfügung der **A. D. W.-O.** eingehendes Sachregister,
 so wie durch Zusammenstellung und Erläuterung der einzelnen
 nach den Verfügungen der **A. D. W.-O.** möglichen Fälle zu
 erstreben gesucht.

Die Schrift ist meist mit Beispielen aus dem praktischen Leben
 belegt und ist der Preis für das 8 Bogen starke Werkchen nur
 15 Ngr. Leipzig, den 9. Mai 1849.

G. Thenu, Zeitzer Straße Nr. 10 parterre.

Bei **Herrn. Fritzsche** (Reichsstraße, Amtmanns Hof) ist so
 eben angekommen:

Serichtliche Verhandlungen gegen Struve und Blind.
 15 Ngr.

**Epistel der Frau Germania an ihren Sohn den deutschen
 Michel.** 2 Ngr.

Auch sind daselbst zu haben: **Die Grundrechte, die
 deutsche Reichsverfassung, die Wechselordnung** in
 verschiedenen Ausgaben.

Musikalien- und Bücher-Verkauf

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar **Jänich**.

Bäder in Gerhards Garten. Billets
 beim Hausmann.

J. W. Weiler in Cöln a/R.

empfehlte sein
Expeditions- und Verladungsgeschäft
 bei Beziehungen und Versendungen von und nach **Süd-Deutsch-
 land, der Schweiz, Holland, Belgien, Frankreich,
 England** und allen überseeischen Plätzen, sein

Commissionsgeschäft

für Consignations-Lager und den An- und Verkauf couranter Han-
 delartikel.

Weitere Renseignements werden auf Verlangen gern ertheilt.

Meine Expedition befindet sich nunmehr im **großen Joachimst-
 thale**, Hainstraße hier. **Dr. Sochnath.**

Die Posamentir-Waaren-Handlung

en gros und en detail

von

C. G. Schneider

aus Buchholz bei Annaberg,
 in der Regel während der Messe vor dem Grimma'schen Thor,
 erste Reihe, befindet sich **Nicolaisstraße Nr. 50** im Ge-
 wölbe, gerade der Kirche gegenüber, an der Firma kenntlich, und
 verspricht die äußerst billigen reellen Preise.

K. K. priv. Allgemeine Assecuranz (Assicurazioni Generali) in Triest.

Verantwortliches Capital fl. 7,300,000. — Convent.: Münze.

Im Jahre 1847 vergütet 4990 Schäden mit fl. 1,207,768. —

Im Jahre 1847 versichert ein Capital von fl. 307,152,375. —

Die unterzeichnete General-Agentenschaft obiger Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen **Feuerschäden** bei Mobilien, Geräthschaften, Maschinen, Erzeugnissen jeder Art des Bodens und der Kunst; Vieh, Waaren etc., so wie gegen Elementarschäden bei **reisenden Gütern**. Ferner **Lebens- und Rentenversicherungen**.

Die Versicherungsbedingungen entsprechen hinsichtlich ihrer Billigkeit allen zu machenden Anforderungen.

Dufour Gebr. & Co., Katharinenstraße Nr. 14.

Thüringer Bergbau-Verein.

Generalversammlung am 11. Juni 3 Uhr Nachmittags im Kramerhause zu Leipzig.

Tagesordnung:

Vorlegung der Rechnung. — Geschäftsbericht. — Berathung und Beschlussfassung über fernere Einzahlungen.

Kernstadt und Leipzig.

Die Direction.

Zur gütigen Beachtung.

Sämmtliche Ausschnitter von der Grimma'schen Straße stehen jetzt bis Sonnabend Abend im Hofe des Mauricianum, Eingang von der Grimma'schen Straße.

Meinen geneigten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß der durch die Unruhen unterbrochene Verkauf in der Bude vor dem Grimma'schen Thor dieses Mal zeitiger als sonst in meinem gewöhnlichen Locale Schuhmachergäßchen Nr. 8 fortgesetzt wird.

G. G. Bahndorf.

Wegen schneller Räumung meiner Messbude vor dem Grimma'schen Thore 1. Budenreihe mache ich allen meinen werthen Kunden hiermit bekannt, daß sich mein Puz- und Stickereiwaren-Geschäft, früher Dresdner Straße Nr. 26, jetzt Kreuzstraße Nr. 3 befindet.

J. C. Voigt.

Mein Stand mit englischem Messel-Ganzwirn ist jetzt Petersstraße links, unweit dem Markt.

W. S. Fick aus Magdeburg.

Weißbaumwollene Waaren, eigener Fabrik

von G. F. Dietel aus Auerbach im Voigtlande.

Da auch ich meinen Stand am Augusteum plötzlich räumen mußte, so habe ich ein Gewölbe im Brühl, Ecke, rechter Hand, bezogen und empfehle deshalb einem geehrten Publicum mein reich assortirtes Lager zum Detailverkauf. Indem ich um gütige Beachtung bitte, verspreche ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Die unterzeichneten Schuhmachermeister beehren sich einem geehrten hiesigen Publicum die schuldige Anzeige zu machen, daß, nachdem dieselben durch die letzten Ereignisse dahier ihren zeitherigen Stand vor dem Grimma'schen Thore verlassen mußten, durch freundliches Entgegenkommen des Herrn F. Wendt ihr Lager von Herren- und Damenarbeiten nun bei demselben Hainstraße Nr. 2 auf der Hausflur haben, und bitten dieselben, unter Zusage der solidesten und billigsten Bedienung, um zahlreichen Besuch. Leipzig den 9. Mai 1849.

Sorgenfrey, Schöpfer, Schnittspahn aus Delitzsch.

Vorzeichnen zum Sticken

auf Canevas, Kleiderstoffe, Wäsche, Fahnen etc., modern und billig Poststr., Vogels Haus, 3 Treppen rechts.

* Putz jeder Art billig *

bei Rosenlaub, Grimma'sche Straße Nr. 26, 2. Etage.

Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Bruchbänder findet man ein großes Lager aller Sorten bei dem

Bandagist Schramm, Brühl Nr. 68.

Dieselbst sind auch die besten und billigsten metallenen Maschinen contra pollutiones, 1 1/4 Thlr. das Stück, stets vorräthig.

G. B. Helsing
Mauricianum

Feine Brieffaschen.

/// Stroh- und Bördürenhüte von W. Glasmacher aus Dresden werden zu ganz auffallend billigen Preisen ausverkauft kleine Fleischergasse, rother Krebs 1. Etage.

Lager fertiger Federbetten, à Gebett von 7 1/2 Thlr. an bis zu den feinsten, Bettfedern und Daunen, erstere von 10 Mgr. an pr. Pfd. Schützenstraße Nr. 5.

G. B. Helsing
Mauricianum

Exquisite Spazierstöcke.

Buchstäblich der Wahrheit getreu!

F. Metlau in Leipzig, Tintenfabrikant, Gewölbe Neumarkt in Hohmanns Hofe, empfiehlt auch den z. Z. hier noch anwesenden Herren Fabrikanten, unter der Versicherung: mit der jetzt häufigen, bez. der Schrift leicht vertilgbaren, trügerischen Blauholztinte sich nie befassend,

Copir- und Comptoirtinte, für Stahl- und Gänsefedern zugleich geeignet, nie schimmelnd, rein aus Gallus aleppo bereitet, erzeugen sie eine unvertilgbare Schrift im tiefsten Schwarz, erstere à Kanne 1/2 fl , letztere à Eimer 14 und 12 fl , à Kanne 1/4 fl , bei mehreren K. à 1/5 fl .

Pariser Carmintinte, deren Farbe im schönsten Carminroth sich auch im Alter nicht verändert, für Bucharbeiten, auch zum Musterzeichnen sehr geeignet, à fl 1 1/4 fl , à Glas 2 1/2 bis 10 fl . Blaue, grüne und gelbe Tinten billigst.

Jede Flasche ist mit dem Namen gezeichnet. So manche der ersten hiesigen Häuser bedienen sich jetzt dieser Tinten, was wohl deren Güte bezeugt. Proben und Preis-Courante stehen zu Diensten.

Meine Herren, wir bitten heute um Ihre besondere Aufmerksamkeit!

Indem wir für die so große Theilnahme, deren sich unser Etablissement während dieser Messe zu erfreuen hatte, unsern Dank abstaten, nehmen wir Veranlassung, um sowohl die Rückfracht für den Rest unsers Lagers zu ersparen, als um die Kauflust bei einem resp. Publicum auch in den letzten 3 Tagen anzuregen, hiermit bekannt zu machen, daß wir die Preise für unsere sämtliche Herrengarderobe gegen früher um 33 1/3 % ermäßigt und notiren sonach wie folgt:

einen eleganten Tuchoberrock à 5 1/2, 7-8 fl.	eine Buckskinhose 3, 3 1/2, 4-5 fl.
einen desgl. extrafein auf Seide oder Lüster 10, 12-14 fl.	eine halbwollene desgl. 2 1/2-3 fl.
einen sehr noblen Twin 4 1/2, 5-5 1/2 fl.	einen leichten Sommerrock 1 1/2, 2-2 1/2 fl.
einen desgl. Buckskin-Twin 6 3/4, 7, 8-10 fl.	eine Sommerhose von 20 fl. bis 2 fl.
einen Sommerrock in Halbwolle 2 3/6, 3-3 1/2 fl.	Westen von 25 fl. bis 4 fl.
einen desgl. in reiner Wolle 4 1/2-5 fl.	Haus- und Morgenröcke von 1 1/2 bis 9 fl.
	Leichte Comptoirröcke, Polkas zc. von 20 fl. an bis 3 fl.

Sämmtliche wattirte Wintersachen für die Hälfte der regelmäßigen Preise.
Erste deutsche Volkskleiderhandlung zum Preuß. Adler aus Berlin,
 in Leipzig **Grimm. Str. Nr. 5, eine Treppe.** **Kaufmann & Co.**

Noch nie da gewesen!!!

Nach dem Markt in der alten Waage, Ecke der Katharinenstraße, habe ich von der Grimma'schen Straße Nr. 1 mein Lager

Berliner eleganter Herren-Anzüge

verlegt, und werde um der Concurrenz die zu Spitze bieten wie stets 50 % billiger verkaufen.

Diesmal werde ich namentlich einen wirklichen **Ausverkauf** meines sehr reichen und geschmackvollen Lagers veranstalten, und zwar weil einer meiner tüchtigsten Concurrenten nach Californien gegangen ist, wo er sein Glück zu machen gedenkt, und mir sein sehr großes kostbares Lager nicht allein zu billigen, sondern zu wahren **Spottpreisen** überlassen hat; deshalb verkaufe ich

1 eleganten Sommerrock von 15, 20, 25 fl.	1 Sommerhose von Leinen und Drell 15, 20, 25 fl. bis 1 fl.
1 desgl. in franz. und engl. Wolle von 1, 1 1/2-2 1/3 fl.	1 elegante Weste (in allen prachtvollen Stoffen) 17 1/2-25 fl. , 1-3 fl.
1 desgl. in franz. Angola und Buckskin von 2 1/2, 3, 4 u. 5 fl.	1 dreidoppelt watt. Schlaf- und Hausrock 1, 1 1/2, 2, 2 1/2-3 fl.
1 feiner Tuchoberrock von niederl. u. franz. Tuch 5, 5 1/2, 6-8 fl.	1 Jagd-, Regels- und Promenadenrock 20-25 fl. , 1-1 1/2 fl.
1 schwere franz. Buckskinhose 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 u. 3 1/2 fl.	Winteranzüge für 1/3 des kostenden Preises.
1 desgl. für den Sommer von fein franz. u. engl. Wolle 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 u. 4 fl.	

Nur am Markt in der alten Waage Berliner Hauptfabrik v. Adolph Behrens.

Stwas ganz Neues aus Paris angekommen!

Amulette gegen Nervenleiden verschiedener Art, Krampfkrankheiten, Herzklopfen, Rheumatismus zc. zc.

Es ist mir von Frankreich aus das **alleinige Depot** der obengedachten Amulette, welche von den ersten Aerzten und Professoren der medicinischen Facultäten zu Paris und London als das Beste anerkannt, die sich durch ihre erstaunende unausbleibbare Wirkung in einem kurzen Zeitraum bewähren, übertragen worden und erlaube ich mir, dieselben den Leidenden der Art zu empfehlen, daß, wenn die gekaufte Amulette ihre heilsame Wirkung nicht binnen der angezeigten Frist hervorbringt, Unterzeichneter bereit ist, den bezahlten Betrag zurückzuerstatten.

Mit dem Originalstempel versehen befindet sich in einem mit meiner Firma versehenen Couvert diese Amulette und beträgt der Preis eines solchen nur 1 Thlr.

Das alleinige Depot für ganz Deutschland befindet sich bei
G. M. Aulrich aus Paris und Berlin, zur Messe in Kochs Hof, gegenüber dem
 Gutmacher Herrn Haugl.

NB. Bis Sonnabend den 12. d. M. sind obige Amuletten hier zu haben, alsdann von Berlin, Linden Nr. 62, unter obengenannter Adresse zu beziehen.

Echtfarbige Gingham, 1/4 breit, pr. Elle 2 1/2 Ngr., Hainstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Ausschnittwaaren-Lager Hainstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Jaconet, Mousseline de laine und andere Ausschnittwaaren sind zu billigen Preisen zu haben Theater-
gasse Nr. 4, erste Etage.

Grimm. Str. Nr. 26.


Avis aux Dames!


Nur noch bis Ende dieser Woche bietet sich den hochgeehrten Damen die Gelegenheit, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen einzukaufen:

- feine gestickte Gardinen in sehr dauerhaftem Stoff pr. Fenster 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 fl. —
- ächte leinene Battist-Taschentücher à 15, 18, 20, 25 gr. ; pr. Duzend 5, 6, 7, 8 fl. —
- ächte Pariser Glacé-Handschuhe à Paar 10, 12, 15 Ngr. ; pr. Duzend 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5 fl. —

Brüsseler Schleier in allen Farben von 20 gr. ab, sowie feine Pariser Stickereien, als: Pelerinen, Chemisettes, Kragen, Taschentücher, Negligéhäubchen, Manschetten, Einsätze u. dergl. Artikel von der billigsten bis zur elegantesten Qualität; ganz feinen Mouffeline de Tharare und echten leinenen Battist pr. Stück und Elle.

M. S. Bernau, ci-devant Dupuy de Nancy et Paris,
Grimm. Str. Nr. 26 im Gewölbe, dem Eingang zum Fürstenhause geradeüber.

Grimm. Str. Nr. 26.

Notiz für die Herrenwelt.

Local-Veränderung.

Das erste Berliner Herren-Garderobe-Magazin, früher Grimma'sche Straße Nr. 24, befindet sich jetzt
Grimma'sche Straße im Café français
 und empfiehlt sämtliche Herren-Garderobe, dauerhaft, elegant und billig, in bedeutender Auswahl.

Ungeheuer wohlfeil!

Die Strohhutfabrik von **W. Lehmann**
aus Berlin

verkauft noch bis Sonnabend die schönsten Kofshaar-, Bordüren-, italienischer Zackenstroh-, Brüsseler, deutsche und Kinderhüte so billig wie noch nie da war
 im Gewölbe Nr. 30 am Rathhause unter den Bühnen.

Bei Leidenfrost & Comp.,

Grimma'sche Straße Nr. 5, erste Etage, stehen billig zu verkaufen Waaren-Reale, Verkaufstische, Pulste und mehrere andere Geschäftsgeräthe.

H. Kathmann aus Bielefeld,

vormals S. A. Kurlbaum & Co.,

empfiehlt sein Lager von gebleichten Bielefelder Leinen und Taschentüchern in ausgezeichnete Qualität und zu billigen Preisen.

Brühl Nr. 80, neben dem Kranich 1 Tr.

Joh. Conrad Schmitt,

Seifen- und Lichter-Fabrikant aus Ebersdorf, empfiehlt seine anerkannt reine Talg-Kern-Seife, so wie vorzüglich sparsam und hellbrennende Lichter.

Reichsstraße Nr. 11/543, Kochs Hof schrägüber, im Hofe rechter Hand.

Umschlagetücher

in den feinsten Qualitäten und neuestem Geschmack werden, da bis Sonnabend damit geräumt sein muß, à tout prix fortgegeben

Grimma'sche Straße Nr. 23,
Ecke der Ritterstraße, durch das Haus, 1 Treppe hoch rechts.

Das Seidenwaarenlager,

Brühl Nr. 68, 1. Etage,

empfiehlt eine große Auswahl farbiger, schwarzer glatter und faconirter Seidenstoffe zu Kleidern, so wie auch leichte schwarze und farbige Futterstoffe zu sehr niedern Preisen, sowohl en gros als en detail.

Potsdamer Balsam für rheumatische Leiden ist stets zu haben Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Lager weisser Schweizer-Waaren

von

Gebr. Hechinger jun. aus Buchau u. St. Gallen,
Katharinenstraße Nr. 21, Grn. P. Schuck
und Comp. gegenüber.

Wir verkaufen wie früher: $\frac{9}{4}$ bis $\frac{16}{4}$ gestickte und brochirte
Gardinen pr. Fenster von 1 Thlr. an,
Ballkleider in allen Farben von $\frac{13}{4}$ Thlr. an,
Gestickte Taschentücher, pr. Duz. von 2 Thlr. an,
Hamagé zu Bettgardinen,
Bettdecken, pr. Stück von 1 Thlr. an,
Croisé $\frac{20}{4}$ zu Rouleaux,
Unterröcke pr. Duz. 7 Thlr.,
Futterwolle, Jaconnets, Battist u. s. w.,
Zurückgesetzte Gardinen unter dem Fabrikpreis.

Petersstrasse Nr. 4,

mit der Firma bezeichnet

J. Bargou aus Magdeburg,

werden nachbenannte Artikel zu Spottpreisen verkauft.

Mehr wie **1000 Stück** Umschlagetücher,
 à Stück von 20 Ngr. an; eine große Auswahl **Kattune,**
Mouffelin de laine, Lama's, seidene Stoffe und
 wollene Zeuge, **Sommerrock-** und **Beinkleiderzeuge**
 und **Westenstoffe.**

Seidene in glatt und faconirt und
 gestreifte Kleider, schwere Qualität,
 à Stück von 8 Thlr. an.

100 Stück **Sammetwesten** im Kosten-
 preise 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., werden jetzt
 mit 1 Thlr. verkauft.

Schreibbücher, Schreib- und **Brief-**
 papiere, weiß und buntfarbig, zu dem
 Spottpreise à Buch 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. ,
Stahlfedern und mehr dergl. Artikel.

J. Bargou aus Magdeburg,
Petersstraße Nr. 4.

Bettfedern-Verkauf.

Um das Lager zu räumen werden geschlossene Bettfedern, Flaum-
 federn zu ganz billigen Preisen abgelassen bei

J. Czmann aus Böhmen, Petersstraße Nr. 37/28.

Maitrank

von 46r Moselwein à Bout. 10 Neugroschen empfiehlt

Moritz Siegel,
Grimma'sche Straße im Mauricianum.

Apfelsinen

werden zu auffallend billigen Preisen verkauft Markt, Ecke des Salzgäßchens im Gewölbe neben Herrn Sellier.

Die Strohhutfabrik

von

C. W. Lindner aus Dresden empfiehlt noch ein reichhaltiges Lager von Strohhüten und Bordürenhüten, italienische Damen- und Mädchenhüte in den neuesten Façons zu möglichst billigsten Preisen
Universitätsstraße Nr. 11, 1. Stage.

Leinene Herrenhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manchetten in den neuesten Façons, Damenhemden, bunte Hemden, gedruckte und weisse Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Dessertservietten und Resterleinen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **C. Heidsieck**, Leinenfabrikant aus Bielefeld, zur Messe kleine Fleischergasse Nr. 22/241, beim Glasermeister Zschoch.

Sechs hölzerne Buchdruckpressen

mit metallenen Spindeln und Fundamenten, wovon 2 in sehr gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei **Gebrüder Meyer** in Braunschweig.

Mehrere Gewehre (Büchsen) sind zu verkaufen bei **Carl Aker**, Reichstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht eine neue Spitzkugelbüchse Hainstraße, Gewölbe Nr. 27, beim Drechslermeister **Pittschaff**.

Zu verkaufen ist eine leichte Bajonettflinte für 3 1/2 Thlr. Eisenbahnstraße Nr. 3 B im Seitengebäude.

Vogel-Verkauf. Ein ganz gut gezähmter Amazonen-Papagei, genannt Lori, gute Nachtigallen, Zippen, Rothkehlchen u. a. m. verkauft und tauscht unter Garantie

Julius Neumann, Inselstraße Nr. 13, Hrn. Lannerts Haus.

Georginen in Knollen und Pflanzen, à Stück von 2 Gr. bis 2 Thlr., im Kummel von 30, 50 und 100 Stück à 1 Gr. **Schulze** in Stötteritz.

Billiger Brennholz-Verkauf.

Da das trockne, gute Kieferne Brennholz jetzt etwas rar und theuer ist, so verkaufe ich mein Ellern-Scheitholz, von welchem ich noch großen Vorrath habe, zu dem herabgesetzten Preise:

1/4 à Klafter 5 1/2 Thlr.
3 Fuß langes 8 1/2 Thlr.

J. S. Freyberg am Hospitalplatz.

Maitrank

von frischem Waldmeister und Moselwein empfiehlt

A. C. Ferrari, Wein- und ital. Waarenhandlung, Grimm. Straße Nr. 5/7, Raschmarkt gegenüber.

Gestern empfang ich die erste Sendung von **neuen englischen Säringen.**

A. C. Ferrari, Wein- und ital. Waarenhandlung, Grimm. Straße Nr. 5/7, Raschmarkt gegenüber.

Mineral-Brunnen

von neuer Füllung angekommen:

Marienbader Kreuzbrunnen,	Biliner Sauerbrunnen,
Eger Franzensbrunnen,	Dryburger,
Schlesischer Obersalzbrunnen,	Saidschützer Bitterwasser,
Adelheidsquelle,	Wildunger,
Pülnaer Bitterwasser,	Kissinger Ragoczy,
Friedrichshaller Bitterwasser,	Eger Wiesenquelle,
Pyrmonter Stahlbrunnen,	Nassauer Selters,
Elisabethbrunnen von Kreuznach,	Emser Kessel,
Marienb. Ferdinandsbrunnen,	Wittekindbrunnen,
Eger Salzquelle,	Emser Kränchen,
	Fachinger.

Carlsbader

Mühlbrunnen, Schlossbrunnen, Neubrunnen, Sprudel, Marktbrunnen, Theresienbrunnen, in halben und ganzen Flaschen, in Kisten und Hunderten und einzelnen Flaschen verkauft und empfiehlt **Gotthelf Kühne**, Petersstrasse Nr. 43/34.

Zu kaufen wird eine gebrauchte Droschke und eine dergleichen Chaise gesucht durch **Rosburger**, Pleißengasse Nr. 14.

Capitalgesuch. Der Inhaber eines glatten rentablen Geschäftes fordert hiermit einen Capitalisten auf, sich mit 2-3000 fl bei demselben gegen vollständige Gewährleistung zu betheiligen und sichert ihm eine Dividende von 10% zu. Reflectirende belieben ihre Adresse unter Chiffre Z. P. H 3. poste restante Leipzig niederzulegen, worauf mündliche Besprechung erfolgen soll.

Fünfhundert Thaler gegen Wechsel und genügende Sicherheit werden zu erborgen gesucht durch **Adv. Volkmann**, Universitätsstr. 3.

Auszuheben.

20,000-25,000 fl können auf ein Allodial-Rittergut oder auch auf Landgüter zur ersten Hypothek nachgewiesen werden. Näheres von dem dazu Beauftragten in Leipzig, Thomaskirchhof 19, 2. Et.

5 bis 6000 Thlr.

habe ich für Michaelis d. J. gegen pupillarische Sicherheit auszuheben. **Adv. Scheidbauer**, Klosterstraße Nr. 14.

Gesuch.

Auf ein Rittergut unweit Leipzig wird zum sofortigen Antritt ein Kunstgärtner gesucht. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt Universitätsstraße Nr. 4/13 im Gewölbe.

Für einen in 50-60er Jahren stehenden ledigen Mann ist unter annehmbaren Bedingungen eine größere Parterrestube, Kost und Pflege bei Uebnahme weniger Beschäftigung, wenn derselbe cautionsfähig ist, sofort offen. Näheres U. V. Z. franco Leipzig poste restante.

Ein lediger Mensch mit guten Zeugnissen kann sofort eine sehr gute Stelle erhalten, wenn solcher 2-300 Thlr. Caution, welche ihm gesichert und verzinst werden, baar besitzt. H. G. Nr. 4 poste restante franco Leipzig.

Gesucht wird ein Markthelfer, der militärfrei und unverheiratet sein muß. Desfallsige Bewerber wollen sich im Gewandhause bei Herrn Observator **Cruft** melden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 130 des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag den 10. Mai 1849.

Leipzig, 9. Mai.

Je mehr die gesetzliche Ordnung in unserer Stadt wieder zurückkehrt und je näher die Aussicht ist, auch den blutigen Kampf in Dresden bald beendigt zu sehen, desto mehr tritt ganz natürlich die politische Frage wieder in den Vordergrund, welche der ganzen gegenwärtigen Bewegung, sowohl der in richtigen als der in falschen Bahnen, theils zur Veranlassung, theils zum Vorwande dient. Es ist nicht unsere Absicht, diese Frage hier ihrem ganzen Zusammenhang nach zu erörtern, um so mehr als uns dasjenige, was sich an die Ankunft des dem Vernehmen nach noch heute zu erwartenden Reichscommissars (Briegleb) knüpfen wird, hierzu bald weitere Gelegenheit geben dürfte. Aber darauf möge im Voraus immer, als auf etwas nie aus den Augen zu Verlierendes hingewiesen werden, daß die deutsche Frage in demselben Maße wieder der gemeinsame Zielpunct aller würdigen politischen Bestrebung zu werden berufen ist, in welchem der Sieg der gesetzlichen Gewalt in Leipzig wie in Sachsen gesichert ist. Wie schon, nach bekanntem Rechtsfalle, der Mißbrauch nie den Gebrauch aufhebt, so wird auch, nachdem das, was Ungegesetzliches und Rechtsverlegendes in den jetzigen Kämpfen sich kund gab, unter der Auctorität des Rechts wieder in die Schranken der gesetzlichen Ordnung zurückgewiesen ist, nunmehr auf dem gesetzlichen Wege von Neuem für jene Frage vorzuschreiten sein. Für die Beantwortung des Wie? werden die Beschlüsse unserer Behörden und Vertreter, die Erklärungen un-

ferer Regierung und das Verhalten der Nationalversammlung maßgebend sein. *)

Zu der vorgestern gegebenen Liste der in der Nacht des 6./7. Mai Gefallenen ist noch Emilie Dresler nachzutragen, welche auf einem Berufswege von einer Kugel getroffen ihren Tod fand.

*) Der Gymnasiallehrer Herr Mag. und Dr. phil. Kreuzler hat es für Pflicht gehalten, einer in der Correspondenz vom 7. Mai gemachten Bemerkung mittelst Berufung auf seinen Eid in d. Bl. zu widersprechen. Wir kennen den Verpflichtungseid allerdings als religiöses Verstärkungsmittel einer Verbindlichkeit; aber wir haben bisher nicht gewußt, daß er den Mangel einer logischen Schlussfolgerung ersetzen könne. Wohl aber ist es uns immer als das Merkmal einer der verächtlichsten, politischen wie religiösen, Parteien erschienen, einen Streit aus dem klaren und hellen Gebiete verstandesmäßiger und rationellerörterung in den dunkeln Bereich der Gefühlsregionen zu ziehen. Wir glauben nicht, daß Herr K. einer solchen Partei angehört; wir hätten aber geglaubt, er würde sich vor der Abgabe seiner Erklärung vergegenwärtigt haben, daß, gleich dem Verf. jenes Artikels, noch Hunderte denselben Eid geleistet und doch eine andere Meinung haben, als er, ohne darum — Dummköpfe oder Schurken zu sein. Und doch bleibt für den, dem die blinde Berufung auf seinen Eid die Stelle verständiger Prüfung vertritt, nichts anderes von seinen Gegnern anzunehmen übrig. Hr. K. trauen wir zu, daß er nach Anstellung dieser Prüfung sich der Ueberzeugung nicht verschließen wird, man könne eine andere Meinung haben, und brauche darum doch weder gewissenlos, noch — minder einsichtsvoll zu sein, als er.

D. Red.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Einem gewandten Kellner von angenehmem Aeußern, der französischen und englischen Sprache kundig, kann eine angenehme Stellung auf hiesigem Plage nachgewiesen werden durch

J. S. Otto, Rosplatz, goldne Brezel.

Gesucht werden zum 1. Juni zwei solide, brauchbare Dienstmädchen, die eine im Kochen, die andere im Nähen und Platten wohl erfahren, beide zur Hausarbeit willig und geschickt. Vorzügliche Rücksicht wird auf gute Zeugnisse und längere Dienstzeit bei einer Herrschaft genommen. Nicolaisstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, in der Grimma'schen Straße Nr. 610/12 im Gewölbe.

Ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen wird **sofort** gesucht in der Tuchhalle, Treppe D, 3 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Mädchen zur häuslichen Arbeit und zu Kindern, mit guten Zeugnissen versehen, Bosenstraße Nr. 8, 2 Treppen.

In einen ruhigen Dienst wird zum **1. Juni** eine perfecte Köchin von gesetzten Jahren gesucht, welche sich zugleich der Hausarbeit mit unterzieht, Königsplatz Nr. 10.

Eine ganz allein stehende Person, Witwe oder ledig, zwischen dem 30. bis 40. Jahre, gesund und rüstig, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird unter ganz annehmbaren Bedingungen **sofort** gesucht. Nähere Auskunft wird durch Güte ertheilt Brühl, im Heilbrunnen 4. Etage.

Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Jungemagd oder Kindermädchen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 2, 3 Treppen hoch.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich allen häuslichen Arbeiten gern und willig unterwirft, sucht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder zum 1. Juni einen Dienst. Das Nähere Goldhahngäßchen Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Juni einen Dienst, und kann sich dem Kochen, so wie allen andern Arbeiten unterziehen. Zu erfragen bei der Witwe **Reisner**, Ritterstraße Nr. 37.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches aber längere Zeit hier conditionirte, nähen und sticken kann und sich gern und willig aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten Juni oder sogleich einen Dienst. Zu erfragen Kochs Hof, Bude Nr. 5 bei Madame **Ulrich**.

Eine Wittve sucht eine Aufwartung in allen möglichen weiblichen Arbeiten. Zu erfragen Hainstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Logisgesuch. Von einer stillen Familie ohne Kinder wird zu Michaelis in einem soliden Hause, am liebsten an der Promenade, ein neu decorirtes Logis gesucht für den Preis von 70 bis 100 fl . Adressen unter der Chiffre V. A. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird eine Stube ohne Meubles sogleich zu beziehen, 1 oder 2 Treppen hoch, wo möglich in der Stadt.

Adressen bittet man abzugeben bei Hr. **Beckstein** in der Barfußmühle.

Zu miethen gesucht wird von einem jungen Kaufmann ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet mit freier Aussicht, am liebsten an der Promenade. Offerten beliebe man unter der Chiffre **O. F. Nr. 45** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein Clavier für eine Anfängerin. Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre H. B. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird auf dem Neumarkt oder dessen Nähe ein freundliches Familienlogis von 3 Stuben und Zubehör, zu Johannis zu beziehen. Adressen bittet man Johannisgasse Nr. 47 im Gewölbe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Michaelis ein gut eingerichtes Familienlogis in der 1. oder 2. Etage am Markt oder in dessen Nähe. Adressen bittet man an den Hausmann Peterstraße Nr. 1 abzugeben.

Außer andern ist ein kleines, aber gutes Fortepiano sehr billig zu vermieten Katharinenstraße Nr. 2/390, 4 Treppen.

Gewölbe = Vermietung.

Zwei Gewölbe im Brühl Nr. 28 zur Michaelismesse zu beziehen. Näheres 2. Etage Eck der Nicolaisstraße.

Gewölbe-Vermiethung. Ein Gewölbe in guter Lage ist für die 3 Messen für 90 Thlr. zu vermieten. Nicolaisstraße Nr. 12, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Familienlogis, jedes von 6 Stuben, 4 Kammern (sämmlich gemalt) nebst Zubehör sind von jetzt ab zu vermieten Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 1, und daselbst parterre links zu erfragen.

Vermiethung. Zwei freundliche Stuben nebst Alkoven sind sofort zu vermieten Reichsstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Die dritte Etage in Cubaschens Hause auf der Nicolaisstraße Nr. 39, von 7 Stuben, deren 5 en fronte, mit allem Zubehör, nach Morgen gelegen, ist von jetzt oder später an zu vermieten und das Nähere bei dem Hausbesitzer zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis vorn heraus, passend für einen Fleischer; auch kann es in zwei Logis vermietet werden Frankfurter Straße Nr. 43. Daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Johannis ein Logis Grenzgasse Nr. 84 in der ersten Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Garten nebst Zubehör. Zu erfragen rechts eine Treppe.

Ein Familienlogis auf der Gerbergasse erste Etage ist sofort oder ab Johannis d. J. zu vermieten und das Nähere Gerbergasse Nr. 60 im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten ist eine oder zwei freundliche Schlafstellen für Herren Thomaskirchhof Nr. 1 im Garten, Thurmgelände.

Zu vermieten ist von Johannis 1 Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör, 2 Treppen vorn heraus. Wo? erfährt man Klostersgasse Nr. 7/183 parterre.

Zu vermieten ist von Johannis an in der 2ten Etage Wohnstube und Schlafkammer, beides vorn heraus, mit oder ohne Meubles. Das Nähere in der 1. Etage Poststraße Nr. 6.

Zu vermieten von Johannis an ein freundliches Logis für 32 Thaler große Windmühlenstraße Nr. 47.

Zu vermieten sind zu Johannis in der Duerstraße zwei Familienlogis, jedes von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und übrigen Zubehör à 48 und 58 fl . Näheres Schützenstraße Nr. 6, 1 Treppe rechts.

Eine gut meublirte freundliche Stube mit prächtiger Aussicht ist an 2 Herren zu vermieten Weststr. 1656, 4 Tr. bei Hofmann.

Zu vermieten ist in der Weststraße (Sommerseite) eine 3te Etage mit sehr schöner Aussicht, kann nöthigenfalls sogleich bezogen werden, so wie auch eine kleinere Etage hinten heraus (jährlich 80 fl). Das Nähere ist zu erfragen bei

J. C. Braun, Conditorei am Königsplatz.

Zu vermieten ist von Johannis d. J. an eine Familienwohnung mit 2 Stuben und 2 daran befindlichen Schlafkammern, Küche, Vorfaal und Speisekammer unter einem Verschluß, eine Treppe hoch, für jährlich 48 Thlr. und eine Stube mit Schlafkammer, zwei Treppen hoch, für jährlich 25 Thlr. im Wendelschen Hause, lange Straße Nr. 24, durch den Stadtgerichtssequester **Gotter** auf dem Rathhause hier.

Zu vermieten sind im Ganzen oder Einzelnen
1 meublirte freundliche Erkerstube nebst Schlafstube und
1 meublirte Stube nebst großem Alkoven
vorn heraus Hainstraße Nr. 31, 2 Treppen.

Zu vermieten ist für nächste und folgende Messen eine Stube als Verkauflocal Reichsstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Eine freundliche Stube mit Meubles, mit 1 oder 2 Betten, ist von jetzt an außer den Messen zu vermieten Quandes Hof, 3 Treppen bei **A. Philipp**.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist auf dem Neumarkt Nr. 10/17, 4 Treppen hoch vorn heraus, künftige Johannis zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermieten sind zu Johannis zwei kleine Familienlogis parterre und 1 Treppe. Das Nähere Johannisgasse 47 im Gewölbe.

Meublirte Stuben sind im Thomaskirchhof Nr. 2 sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Johannis eine Etage 4 Tr., desgl. eine im Hofe 3 Tr.; das Nähere gr. Fleischerg. 6 im Glasgewölbe.

Zu vermieten ist zu Johannis für einen oder 2 Herren eine große meßfreie Stube mit Aussicht auf den ganzen Markt, nebst einer Kammer nach Morgen gelegen, Katharinenstraße 2/390. Näheres bei Herrn **Vörschmann** parterre.

Ein Stübchen ist als Schlafstelle an ein paar solide Herren zu vermieten in der Reichsstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Eine meßfreie Stube mit Schlafcabinet, gut meublirt, ist sofort zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 7, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube in der Hainstraße Nr. 27, 4. Etage.

Ein Gewölbe ist zu vermieten außer den Messen. Das Nähere Hainstraße Nr. 19.

Ein kleines Familienlogis ist sofort oder zu Johannis für den jährlichen Zins von 32 Thlr. zu vermieten. Näheres Windmühlenstraße Nr. 5 im Gewölbe.

Offen ist eine gute Schlafstelle Schützenstraße Nr. 10 parterre vorn heraus.

Offen sind 3 Schlafstellen Weststraße Nr. 1657, beim Hausmann zu erfragen.

Die Abdankung Napoleons,

großes historisches Gemälde von Professor **Grünler**, ist nur noch eine kurze Zeit zur Ansicht des Publicums ausgestellt, welches Kunstfreunden hierdurch angezeigt wird. — Die Ausstellung ist in Herrn **Poppes** Restauration hinter der Neukirche, und von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintritt 5 Ngr.

Sehenswerthes.

S. G. Mayers Solairrama,

welches anfänglich der Messe auf dem Rosplage, wird jetzt noch bis zu Ende der Ostermesse im Lehmannschen Garten gezeigt.

Dieses Kunstwerk, welches am 27. April im Leipziger Tageblatt sehr gerühmt wurde, ist unstreitig für das Auge so wohlthuend und angenehm, daß diejenigen, welche diese reizenden Gegenstände gesehen, sich von der Schönheit derselben überzeugt haben und selbst gestehen, daß diese neue Erfindung in der Optik eine solche angenehme Wirkung auf das Auge hervorbringt, wie eine wohlklingende Musik auf das Ohr.

Die Gegenstände, welche zu sehen sind, befinden sich auf dem Zettel, welcher am Thore des Lehmannschen Gartens angeschlagen ist. Der Preis für die Ansicht dieses Kunstwerkes ist 5 Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.

Zu sehen von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Heute Mey's Kaffeegarten. G. Schirmer.

Weinstube zur Börse, ladet zu einem guten und billigen Mittagstisch ergebenst ein.
Salzgässchen Nr. 7,
1. Etage,

Delzschauer Bierniederlage.

Morgen ladet zum Schlachtfest, so wie von Mittag an zu Brat- und frischer Wurst ergebenst ein **C. Paul**, Bahnhofstraße 19.

Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest, früh zu Wellfleisch, Abends frischer Wurst ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute habe ich wieder eine Sendung Rudolstädter Bier bekommen, à Töpfch. 1 Ngr. **C. F. Feller**, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein **Wahlhorn** neben der Post.

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen bei **Witwe Landmann**, Brühl, Stadt Cöln.

Mein Gewehr, mit Nr. 118 bezeichnet, wurde in der Sonntagsnacht im Schloßhofs verwechselt. Den Umtausch bittet zu bewerkstelligen

Julius Hanisch, X. Comp.

Verloren wurden gestern in der Reichsstraße 11 Ellen Cattun. Die Dame, welche dasselbe aufgehoben hat, wolle es Reichsstraße Nr. 13, 2 Treppen gefälligst abgeben.

Abhanden gekommen ist vor nun 6 Tagen ein langhäriger schwarz- und weißgefleckter kleiner Wasserhund. Derselbe hatte noch sein Halsband und Steuerzeichen. Wer ihn Katharinenstraße Nr. 11, 3 Treppen hoch zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Ein kleiner weiß und braun gefleckter Wachtelhund, Augen und Nase schwarz, ist Sonntag Mittag auf der kleinen Funkenburg abhanden gekommen. Man bittet sehr, ihn bei Fräulein **Nau-**
mann gegen Belohnung abzugeben.

Ich ersuche den Herrn Gardisten, der sich erbot, mir mein Gewehr zu tragen, als ich den erschossenen Gardist **Müller** fortgetragen habe, um Rückgabe desselben. Das Gewehr ist mit Percussion und Sicherheit und gezogenem Lauf, auf dem Bügel der Name „E. Brain.“ Der Riemen ist von Surt und mit Wildleder gefüttert. **Friedrich Seilmann**, Inselstraße Nr. 14.

Alle Diejenigen, welche das Reibeisen durch den Colporteur **Hoffmann** bis jetzt erhalten haben, werden ersucht, sich die fehlenden Nummern in der Expedition abzuholen, bis derselbe wieder im Stande ist, sein Geschäft fortzuführen.

Den Graveur Herrn **Franz Schulze** ersuche ich, seinen Verbindlichkeiten gegen mich nachzukommen. **Carl Zieger.**

An meine Mitbürger!

In dem Augenblicke der Aufregung hat sich (hoffentlich nur aus Irrthum) über mein Benehmen an jenem beklagenswerthen Abend ein Gerücht verbreitet, das meine politischen Gegner benutzen, die Leidenschaften anzustacheln und meine Ehre zu kränken. Bei ruhigem Blute werden sich diese Leute schämen, einen Cameraden verdächtig zu haben, der nur seine Pflicht gethan. Ich habe gegen meine mir bis jetzt bekannten Verleumder die gerichtlichen Schritte eingeleitet, deren Erfolg ich der Öffentlichkeit übergeben werde. Zugleich werde ich von dem Communalgarden-Ausschusse strenge Untersuchung meines Benehmens sowohl während als nach dem Kampfe fordern, und möchte manchem verleumderischen Gegner von ganzem Herzen wünschen, daß er mit so ruhigem Bewußtsein sich dieser Untersuchung unterstellen könnte, als ich dieser mit Freuden entgegen sehe. Meine Freunde fordere ich hiermit dringend auf, mir jeden Verleumder zu nennen. Mag man nun das unwürdige Betragen gegen einen ehrenwerthen Cameraden fortsetzen, das Bewußtsein, daß ich im Augenblicke der Gefahr mit Energie und männlicher Entschlossenheit gehandelt habe, ist mein Lohn.

Carl Seyner, Hauptmann der 5. Comp.

Treue dem König!

Die von den verantwortlichen Ministern **Braun, Pfordten, Georgi** und **Oberländer** contrasignirte Verordnung vom 10. April 1848, welche die Wahlen zur Frankfurter Nationalversammlung anordnete, lautet im Eingange wörtlich:

Wir Friedrich August finden in Verfolg des wegen der Wahl von Nationalvertretern für das **zwischen den Regierungen und dem Volke** zu Stande zu bringende Deutsche Verfassungswerk gefaßten Bundesbeschlusses zu verordnen uns bewogen u. s. w.

Hiernach hat Se. Majestät unser König bei Anordnung der Parlamentswahlen Sich und den einzelnen Regierungen die Zustimmung und selbstständige Mitwirkung zu der in Frankfurt zu berathenden Verfassung ausdrücklich vorbehalten. Die verantwortlichen Minister **Braun, Pfordten, Georgi** und **Oberländer**, insgesamt Männer aus dem Volke, haben nicht nur kein Bedenken getragen, diesem Vorbehalte Sr. Majestät ihre Zustimmung zu geben, sondern sie haben durch Contrasignirung dieser Verordnung das Recht des Königs, selbstständig mitzuwirken am deutschen Verfassungswerke, vor dem ganzen Volke ausgesprochen und verbrieft. Niemand hat damals die verantwortlichen Minister deshalb angeklagt, Niemand das Königliche Recht bestritten, auch nicht durch Adressen oder Deputationen! **Oberländer** selbst, der Volksmann, hat in der von ihm allein und selbstständig aus seinem Ministerium erlassenen Verordnung vom 17. April 1848 dieses Recht Sr. Majestät ausdrücklich und nochmals anerkannt, indem er sagt:

Als Regierungscommissare für die Wahlen der Deutschen Nationalvertreter für das **zwischen den Regierungen und dem Volke** zu Stande zu bringende deutsche Verfassungswerk sind bestimmt u. s. w.

Wenn nun Se. Majestät, unser König, gegen den vielfach und mit Recht angefochtenen Frankfurter Verfassungsentwurf Bedenken geltend macht, so hat er damit sein Königliches Wort nicht nur nicht gebrochen, sondern er übt ein unzweifelhaftes Recht, das ihm zu verkümmern Niemand Beruf oder Befugniß hat. Der Name Friedrich August, die hochherzige Gesinnung, das ganze Leben und Wirken unsers geliebten Königs ist jedem Sachsen sichere Bürgschaft, daß derselbe sein gutes Recht nur zum wahren Wohle des Vaterlandes übt und üben wird. Er will nicht eine Verfassung gleich einem löcherigen Papier, das der erste Wind spurlos verweht. Er will eine Verfassung gesund und stark wie die deutsche Eiche, unter deren Schatten alle Brüder deutscher Zunge, jetzige und künftige Geschlechter, des großen herrlichen Vaterlandes in engem, innigem Bunde sich erfreuen.

Aus der Seele aller treuen Sachsen rufen wir:

Unsern König segne Gott!

